

Anhang

Interviewleitfaden Johanna

Einleitend: Wir interessieren uns für das Thema Alter/Älterwerden und Glaube.

- 1) Was bedeutet für dich persönlich der Glaube oder was bedeutet es für dich zu glauben? Wie lebst du so deinen persönlichen Glauben?
 - Gebete: Betest du? Zu bestimmten Zeiten? Zu bestimmten Gelegenheiten? In einer bestimmten Form? Betest du allein oder in einem Gebetskreis oder beides?
 - Liest du für dich allein in der Bibel? Oder in einem Bibelkreis? Gibt es Bibelstellen, die dir besonders viel bedeuten?
 - Besuchst du den Gottesdienst? Regelmäßig oder zu bestimmten Anlässen? Gibt es Stellen in der Liturgie oder Rituale, die dir besonders viel bedeuten?
- 2) Stilles Gebet/Meditation/andere Praxen der Spiritualität z.B. Yoga oder Zen:
 - Sitzt/meditierst du allein? In der Gruppe? Regelmäßig? Ist das für dich auch eine religiöse Praxis oder würdest du diese Praxen von Religion trennen?
 - Ist Meditation oder Yoga eine Ergänzung zum christlichen Glauben oder etwas ganz Anderes?
- 3) Wann hast du angefangen, Glauben zu leben bzw. zu meditieren/in Stille zu sitzen?

- Gab es einen bestimmten Zeitpunkt oder ein bestimmtes Ereignis, das dich zum Glauben geführt hat? War es einfach Tradition in deiner Heimat/deiner Familie? Oder beides?
- 4) Hat sich mit dem Älterwerden etwas in deinem Glauben bzw. deinem praktizierten Glauben verändert?
- Wird Glaube mit dem Alter wichtiger? Hilft Glaube mit Angst, z.B. mit der Angst vor dem Tod, fertig zu werden?
- 5) Was ist aus deiner Sicht wichtig, um gut alt zu werden?

Schriftliche Befragung Hans

Lieber Hans,

wir interessieren uns dafür, was für eine Bedeutung der Glaube im Alter haben könnte. Du hast ein höheres Lebensalter und du bist seit vielen Jahren Mitglied einer Ordensgemeinschaft. Gleichzeitig hast du dich intensiv mit Zen und Yoga beschäftigt. Vor diesem Hintergrund würden wir dir gern ein paar Fragen zum Thema »Alter und Glaube« stellen. Vielen Dank, dass du dir zur Beantwortung ein wenig Zeit nimmst!

Fragen zum Thema Alter/Älterwerden und Glauben

- 1) Was bedeutet für dich persönlich Glaube oder was bedeutet es für dich, gläubig zu sein? Wie lebst bzw. praktizierst du (alltätlich) deinen Glauben?
- Gebete: Welche Bedeutung hat für dich ein Gebet? Sind für dich bestimmte Formen, Zeiten und Gelegenheiten des Gebets entscheidend? Unterscheidet sich für dich das Gebet in der Gemeinschaft vom persönlichen Gebet? Wenn ja, in welcher Weise?
- Welche Bibelstellen bedeuten dir besonders viel? Gibt es bei diesen Stellen Berührungspunkte zur eigenen Lebensgeschichte? Hat sich

- im Laufe der Zeit der Bezug zu Texten aus der Bibel verändert? In welcher Weise?
- Welche Bedeutung hat die Teilnahme am Gottesdienst oder aber die Gestaltung des Gottesdienstes für deinen Glauben? Gibt es Stellen in der Liturgie, die für dich besonders wichtig sind? Hat sich die Bedeutung des Gottesdienstes im Laufe der Zeit verändert? Wenn ja, in welcher Weise?
- 2) Kontemplation/Meditation/andere Praxen der Spiritualität bzw. des eigenen inneren Weges.
- Welchen Stellenwert hat die Meditation für dich? Ist das für dich auch eine Art religiöser Praxis oder würdest du diese Praxis eher von Religion/Religiosität trennen wollen?
 - Wie lässt sich Meditation oder Yoga deines Erachtens mit dem christlichen Glauben verbinden? Wo siehst du Unterschiede?
- 3) Seit wann spielt Religion in deinem Leben eine Rolle? Wann sind andere Praxen (wie Zen oder Yoga) hinzugekommen?
- Gab es einen bestimmten Zeitpunkt oder ein bestimmtes Ereignis, das dich zum Glauben bzw. zu einer meditativen Praxis geführt hat? Hat es bestimmte spirituelle Traditionen in deiner Heimat oder in deiner Familie gegeben, die dich geprägt haben?
- 4) Hat sich dein Glaube mit dem Älterwerden verändert?
- Wird Glaube mit dem Alter wichtiger? Hilft Glaube mit Angst, z.B. mit der Angst vor dem Tod, fertig zu werden?
- 5) Was ist aus deiner Sicht wichtig, um gut alt zu werden?

Zur Person Friedrich Weinreb

Der 1910 in Lemberg geborene Friedrich Weinreb studierte ursprünglich Ökonomie und publizierte bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts auf dem Gebiet der mathematischen Statistik. Ab den 60er Jahren bis zu seinem Tod 1988 widmete sich Friedrich Weinreb ausschließlich den alten jüdischen Quellen, zu denen er aufgrund seiner

chassidischen Herkunft eine besondere Beziehung hatte. In zahlreichen Vorträgen und Publikationen übertrug er die mündliche Überlieferung, das »alte Wissen«, in eine unserer Zeit verständliche Sprache. Es war keine Übersetzung der in Hebräisch und Aramäisch verfassten Texte, wie man das sonst gewohnt ist, sondern ein Über-Setzen aus tiefer persönlicher Erfahrung. Bewahrt wird sein gesprochenes und geschriebenes Werk von der noch zu seinen Lebzeiten gegründeten Friedrich Weinreb-Stiftung in Zürich.

Von der mündlichen Überlieferung wird erzählt, dass sie Mose am Berge Sinai mit der Thora übermittelt wurde. Sie gilt wie die fünf Bücher Mose als Wort aus dem Mund Gottes. Die jüdische mündliche Überlieferung hat ihr Hauptwerk im Talmud, dazu gehören noch verschiedene Auslegungen (Midrasch) und Schriften der Kabbala sowie der Sohar. Jahrhundertlang erfolgte die Überlieferung mündlich, von einem bestimmten Zeitpunkt an wurde sie, um sie vor dem Verlust zu bewahren, über einen längeren Zeitraum niedergeschrieben.

Die Geschichten der Auslegungen und die zugrundeliegenden Geschichten erzählen von einer Welt, die Gott in seiner Güte geschaffen hat, um dem Menschen, seinem Ebenbild, die größte Freude zu bereiten. Die Urtexte sind alle in aramäischer und hebräischer Sprache verfasst. Das Hebräische ist die Ursprache der Sprachen, die die Hafflaga, die Verwirrung der Sprachen, überstanden hat. Die Besonderheit dieser Sprache ist, dass die Buchstaben einen Namen, eine Zahl und das Zeichen selbst darstellen. Sie bilden eine Einheit. Die Zahlen erzählen von einer Qualität des Buchstabens und die Namen vom Verlauf des Lebens. Das Hebräische ist eine reine Konsonantenschrift. Vokale kommen nicht vor. Die Konsonanten werden auch als Körper bezeichnet. Der Geist, die Vokale, sollen frei bleiben, und so gibt es für ein Wort aus drei Buchstaben durch verschiedene Variationen durch den Geist eine größere Anzahl von Bedeutungen. Körper, »beseelt« mit verschiedenen Vokalen ergeben verschiedenartige Übersetzungen und Zusammenhänge. Da jeder Buchstabe auch eine Zahl darstellt, lassen sich durch die Summe der einzelnen Zahlenwerte der Buchstaben weitere Verbindungen zu anderen Wörtern mit den gleichen Summenwerten herstellen.

Friedrich Weinreb ist es gelungen, wesentliche Strukturen der Thora aufzuzeigen, Muster, die sich wiederholen und die sich auch in unserer materiellen Welt wiederfinden lassen. Die Thora erzählt von der Entstehung der Welt, dem Auftrag des Menschen und seiner Entwicklung. Die Belebung der Überlieferung ist ein Neuerwachen alter Weisheit in unserer Zeit.

Wortbedeutungen im Hebräischen

Hier folgen einige Beispiele für die Bedeutungen der hebräischen Worte, ihre Zahlenschreibweise und die Verbindungen durch gleiche Summenwerte. Die Schreibweise der Buchstaben erfolgt von rechts nach links, die Entsprechung der Zahlen von links nach rechts. Wir zeigen hier beispielhaft Bedeutungszusammenhänge von hebräischen Worten, die im Buch erwähnt wurden.

Mensch

אדם	1-4-40	-> 45	Adam, Mensch, rotes
דמה	4-40-5	-> 49	ähnlich sein, gleich sein, stille sein
דם	4-40	-> 44	Blut
מה	5-40	-> 45	Was?

Der Buchstabe א (Aleph) mit dem Wert 1 ist die grammatische Kurzform von „Ich“. Der Buchstabe ה (He) mit dem Wert 5 steht für die weibliche Endung eines Wortes. Der Stamm der oben notierten Worte ist 4-40 (דם), was Blut bedeutet. Es bedeutet auch rot. Adam kann auch gelesen und übersetzt werden als „ich gleiche, ich bin still, ich (bin) rot“.

Mann und Frau und Himmel

זכר 7-20-200 ->227 Mann, einprägen, sich
erinnern

ו 6 -> 6 und

נקבה 50-100-2-5 ->157 Frau (Weib)

שמים 300-40-10-40 -> 390 Himmel

Der Zahlenwert von Mann (227) und (6) Frau (157) ist der Wert für Himmel (390). Die Verbindung von Mann und Frau, so heißt es dann, entspricht dem Himmel.

Himmel und Öl

שמים 300-40-10-40 -> 390 Himmel

שם 300-40 -> 340 dort, Name

ים 10-40 ->50 männliche Pluralform, die
eine Dualität anzeigt (Doppelheit)

Himmel kann als ein „doppeltes dort“ gelesen werden, was einem hier und dort entspräche.

שמן 300-40-50-> 390 Öl, fett fruchtbar

שמנה 300-40-50-(5) ->390 Acht (ה (5) He – zeigt
die weibliche Endung an)

Der Himmel ist auch gleichbedeutend mit dem Salböl (Öl) und dem achten Tag (im christlichen der Sonntag oder der Tag der Auferstehung), der kommenden Welt.

Speise – Alles

אכל 30-20-1 -> 51 Speise, Nahrung, essen

כל 30-20 -> 50 Ganzes, Gesamtheit, Alles

א 1 -> erster Buchstabe (Aleph) wird mit Rind
übersetzt, als Eins oder Tausend gelesen (wird auch
mit einem Verb zusammen als „Ich“ übersetzt)

מי 40-10 -> 50 Wer?

Essen hat die Aufgabe, das Aufgenommene mit dem Aleph
(א), der Eins zu verbinden.

Bei der Frage „Was?“ (45) steht der Mensch im Mittelpunkt.
Die Frage „Wer“ (50) fragt nach allem, der Gesamtheit.
Was ist der Mensch? – Wer macht all die Dinge?

Leid und Angst

צר 200-90 -> 290 Enge, Bedrängnis, Leid, Angst,
Stein, Form

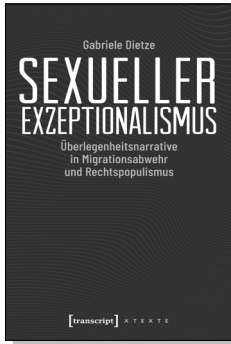
29 ist die Zahl der Tage eines Mondzyklus. Da die Frau
(Sinnbild für die Materie) sehr stark mit dem Mondzyklus
verbunden wird, hat die Zahl 29 und ein Zehnfaches davon
auch mit der Frau (dem Materiellen) zu tun.

Mitleid

חבל 8-2-30 ->40	Mitleid, Schmerz, Qual, verbinden
חלב 8-30-2 ->40	Milch, Fett

Fett als ein Zeichen der Entwicklung über das normale, gesunde Maß hinaus. Es entsteht eine Bindung an die Entwicklung und aus der Schöpfung heraus ein Mitleiden in der Entwicklung.

Kulturwissenschaft



Gabriele Dietze

Sexueller Exzeptionalismus

Überlegenheitsnarrative in Migrationsabwehr und Rechtspopulismus

2019, 222 S., kart., Dispersionsbindung, 32 SW-Abbildungen
19,99 € (DE), 978-3-8376-4708-2

E-Book: 17,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4708-6



Michael Thompson

Mülltheorie

Über die Schaffung und Vernichtung von Werten

April 2021, 324 S., kart., Dispersionsbindung,
57 SW-Abbildungen

27,00 € (DE), 978-3-8376-5224-6

E-Book:

PDF: 23,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-5224-0

EPUB: 23,99 € (DE), ISBN 978-3-7328-5224-6



Erika Fischer-Lichte

Performativität

Eine kulturwissenschaftliche Einführung

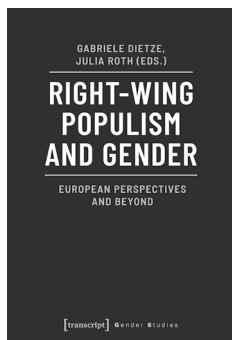
April 2021, 274 S., kart., Dispersionsbindung, 3 SW-Abbildungen
22,00 € (DE), 978-3-8376-5377-9

E-Book:

PDF: 20,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-5377-3

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

Kulturwissenschaft



Gabriele Dietze, Julia Roth (eds.)

Right-Wing Populism and Gender European Perspectives and Beyond

2020, 286 p., pb., ill.

35,00 € (DE), 978-3-8376-4980-2

E-Book:

PDF: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4980-6



Thomas Hecken, Moritz Baßler, Elena Beregow, Robin Curtis,
Heinz Drügh, Mascha Jacobs, Annekathrin Kohout, Nicolas
Pethes, Miriam Zeh (Hg.)

POP

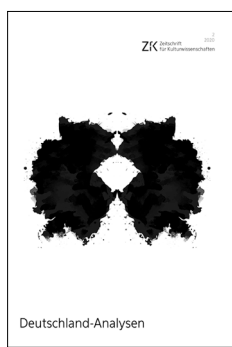
Kultur und Kritik (Jg. 10, 1/2021)

April 2021, 178 S., kart.

16,80 € (DE), 978-3-8376-5393-9

E-Book:

PDF: 16,80 € (DE), ISBN 978-3-8394-5393-3



Marcus Hahn, Frederic Ponten (Hg.)

Deutschland-Analysen

Zeitschrift für Kulturwissenschaften, Heft 2/2020

2020, 240 S., kart., Dispersionsbindung, 23 Farbabbildungen

14,99 € (DE), 978-3-8376-4954-3

E-Book:

PDF: 14,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4954-7

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**